

# ALTER EGO

Petra Maria Kraxner

---

## überall Codes, verdächtige Standortverläufe, Botschaften, an mich adressiert

Was verträgt der Mensch? Wie viel an Informationen kann er verarbeiten? Wann kapitulieren Geist und Körper inmitten einer digitalen Maschinerie, die alles vorgibt, kontrolliert, speichert, vernetzt, sich ständig selbst überholt? Die nicht greifbar ist? Wohin kann sich ein Gehirn verirren, wenn es aus der Überholspur geschleudert wird? Und sich im realen Leben nicht mehr zurechtfindet?

## wie kommen die an mein Gedankengut?

Petra Maria Kraxner schickt ihr *Ich* auf eine Reise zwischen Wahn und Wirklichkeit. Nach einem Kurzurlaub wird ihrem erschöpften *Ich*, das sich eigentlich komplett abmelden will, ein Meeting auferlegt. Aufbruch aus einer Wohnung, die sie nicht als ihre erkennt. Ab in eine andere Stadt. Am nächsten Morgen ist eine PPT angesetzt. Im Zug begegnet sie Menschen, deren Existenz nicht bewiesen ist, Figuren aus der Vergangenheit. Ihr Alter Ego tritt in Erscheinung und gibt ihr Ratschläge. Ein von oberster Stelle Abgesandter warnt sie vor Konkurrenten, die ihre Ideen klauen und sie loswerden wollen. Eine Person hat exakt ihr Computer-Equipment. Eine ältere Dame steht in ihrem Hotelzimmer und behauptet, es sei ihres. Im Seminarraum zitiert jemand die Texte, die sie präsentieren wollte. Sie kann nichts mehr einordnen. Sie ergreift die Flucht. Zu Hause gerät die Welt komplett aus den Fugen. Alle Dinge haben sich verschoben, ihre Position verändert, überall Einbruchspuren, die nur sie sieht. Sie wählt den Notruf. Sie landet in einer psychiatrische Klinik. F20.0 lautet die Diagnose: paranoide Schizophrenie. Sie nimmt Medikamente. Sie wirken. Die Figuren ihrer Umgebung werden wieder real. Es wird still in ihrer Stadt.

## Was wahr war, was nicht, ich weiß es nicht, und werde es vermutlich nie wissen

**Dieser Text ist vor, während und nach einer akuten psychischen Erkrankung entstanden. Er ist ein Schauspiel und doch kein Schauspiel. Er ist eine dramatische Geschichte, Ilyrische Prosa oder ein Text für die Bühne. Er eignet sich zum Lesen und Inszenieren gleichermaßen. Was wird dargestellt, was nicht? Wenn nicht mehr klar ist, was real ist, was nicht. Dieser Text ist eine Einladung, benutzt zu werden, ohne sich in die Schranken eines Stückes einzusperren, ohne daran zu zerbrechen, was der theatralische Gewinn, die korrekte Verkörperung zu sein hat. Es darf aus dem Vollen geschöpft werden.**

Petra Maria Kraxner  
variable Besetzung